



**WIR**

**GUTTEMPLER**

**aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt**

**3. Ausgabe, Herbst 2014**

## **Inhaltsverzeichnis:**

Inhaltsverzeichnis	Seite 1
Informationen von Guttemplern für Guttempler	Seite 2
Länderübergreifendes Freundschaftskegeln	Seite 3
Ausflug ins Fichtelgebirge Gemeinschaft Höpental	Seite 4
Gruppenreise der Gemeinschaft „Stafette“	Seite 5
Seminar „Ein Leben ohne Alkohol“	Seite 6
30 Jahre Guttempler-Gemeinschaft „Langen“	Seite 7
31. Kreiskegelturnier der Guttempler im Kreis Cuxhaven	Seite 8
Magdeburger Guttempler zum Gegenbesuch in Braunschweig	Seite 9
Mustergeschichte Eine Seefahrt die ist lustig	Seite 10
Bericht vom Seminar zur Vorbereitung auf Vorstellungen in Fachkliniken und Krankenhäusern mit Entzugsstationen	Seite 11 Seite 12
Ein Recht auf weiße Weihnacht	Seite 13
Wir gedenken unserer verstorbenen Ordensgeschwister	Seite 14

## Informationen von Guttemplern für Guttempler

- Vorankündigung:** Treffen – Austausch – Motivation, unter diesem Motto ist zu einem Markt der Möglichkeiten in die Bildungsstätte Hoya für das Wochenende 12. – 14.09.2014 eingeladen. Mitglieder und Interessierte, die unsere Organisation besser kennenlernen möchten, sind herzlich eingeladen.  
Anmeldungen bitte über die Geschäftsstelle Hoya.
- Vorankündigung:** Am 03.10.2014 wird der „Tag der Guttempler“ im Kreis Cuxhaven gefeiert. Veranstaltungsort werden die Gemeinderäume der St. Severin Kirche in Otterndorf sein. Die ausrichtende Gemeinschaft „Medemufer“ freut sich auf eine rege Beteiligung.
- Vorankündigung:** Der Herbstdistriktstag findet vom 17. – 19.10.2014 in Neetze / Kreis Lüneburg, statt. Alle Guttemplerinnen und Guttempler sind dazu herzlich eingeladen. Der Distriktsvorstand würde sich über eine rege Beteiligung freuen.  
Einladungen werden zu gegebener Zeit an die Gemeinschaften versandt.
- Vorankündigung:** Im Kreis Cuxhaven gibt es am 29.11.2014 den traditionellen alkoholfreien „Adventsball“. Die ausrichtende Gemeinschaft „Langen“ freut sich über eine gute Beteiligung. Interessierte wenden sich bitte an den Kreisbeauftragten für den Kreis Cuxhaven, Bruder Siegfried Hein.
- Vorankündigung:** Im Guttemplerhaus Winsen ist am 22. und 23.11.2014 die alljährliche Weihnachtsausstellung. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Die Organisatoren freuen sich auf viele interessierte Gäste und angenehme Gespräche.
- Vorankündigung:** Nach zwei Jahren Pause wird es in diesem Jahr wieder eine Silvesterparty in der Bildungsstätte Hoya geben.  
Anmeldungen können bereits vorgenommen werden.  
Die Organisatoren freuen sich auf eine rege Beteiligung.
- In eigener Sache:** An der Ausgabe Wir 3 / 2014 habe ich das erste Mal einen Teil der Berichte eingeben. Bitte schreibt auch weiterhin recht viele Berichte und sendet sie mir zu. Am besten ist, Ihr schickt mir Euren Bericht als Word-Datei im Anhang einer E-Mail. Auf viele Berichte von Euch für unsere **Wir** hofft  
Hans-Joachim Becker  
Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit

## Länderübergreifendes Freundschaftskegeln

Im Rahmen der aktiven Freizeitgestaltung ohne Alkohol veranstalten die Guttempler der Gemeinschaft „Rotersand“ aus dem Landesverband Bremen und der Gemeinschaft „Langen“, Landesverband Niedersachsen, zweimal im Jahr ein Freundschaftskegeln.

Dabei geht es nicht um Platzierungen und Pokale. Es ist ein reines „Freundschaftskegeln“ unter Guttemplergeschwistern. Es soll einfach nur Spaß machen und so ganz nebenbei den Erfahrungsaustausch über die Guttemplerarbeit zwischen zwei Landesverbänden fördern. Dabei kommen wertvolle Gespräche zustande, die sowohl den neuen Geschwistern als auch den „Alten Hasen“ zugutekommen.

Auch einige „Nichtkegler“ waren mit dabei. Wenn es auch sportlich nicht mehr ging, der nette Plausch am Rande des Geschehens war Grund genug dabei zu sein. Ein gemeinsames Mittagessen rundet diese freundschaftliche Begegnung ab.



Bernd Bruns  
Gemeinschaft „Langen“

## **Guttempler-Gemeinschaft Höpental Schneverdingen Ausflug ins Fichtelgebirge**

Eine Erlebnisreise mit Freunden und Bekannten ins Fichtelgebirge unternahm die Guttempler-Gemeinschaft Höpental Schneverdingen.

Am späten Nachmittag des Anreisetages erreichte man das Hotel in Bischofsgrün, das eingebettet zwischen den beiden höchsten Bergen, den Schneeberg (1051 m) und Ochsenkopf (1024), des Fichtelgebirges liegt.

Nach einem reichhaltigen Frühstück am zweiten Tag, startete man zu einem Ausflug durch das Fichtelgebirge, das die Form eines Hufeisens hat. Die ausgedehnten Fichtenwälder geben dem Mittelgebirge im Nordostens Bayern ihren Namen. Hier in der „Kältekammer Deutschlands“ sieht man idyllische sturmerprobte Wälder, die immer wieder von verwitterten Felsen durchsetzt sind.

Am dritten Tag ging es ins Nachbarland Tschechien, das Ziel war Marienbad. Marienbad ist eines der schönsten Bäder in Tschechien, mit prunkvollen Häusern und Villen der Jahrhundertwende. Hier entspringen 40 Quellen und in der Umgebung weit über 100. Behandelt werden in Marienbad vor allem Nieren- und Atemwegserkrankungen.

Anschließend fuhr man in die Stadt Franzensbad. Sie gehört zu den drei bekanntesten Bädern Tschechiens. Die Stadt wurde nach Kaiser Franz I. benannt und im Jahr 1793 gegründet. In Franzensbad befinden sich ca. 24 Quellen, davon sind 12 Heilquellen. Die wohl bekannteste davon ist die „Glaubersalzquelle“. Hier kommt das schwefelhaltige Wasser mit einer Temperatur von ca. 40 Grad aus der Erde geschossen und dient zur Linderung bei Verdauungsproblemen, Gelenkschmerzen sowie Herz- und Kreislaufproblemen.

Nach einer letzten Stärkung am Morgen des vierten Tages traten die Schneverdingen, mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck, die Heimreise an.



Wolfgang Precht Gemeinschaft Höpental

## **Gruppenreise der Gemeinschaft „Stafette“ nach Bad-Zwischenahn und Umgebung vom 29. Mai - 01. Juni**

Alle trafen wohlbehalten am Treffpunkt in Bad-Zwischenahn ein. Nach dem Besuch des Freilichtmuseums stand eine Bootsfahrt auf den Zwischenahner Meer an. Auf dem Schiff der weißen Flotte ging es zuerst recht laut zu. Die Erklärungen aus den Lautsprechern waren kaum zu verstehen. Aber wir verfügen ja über einen durchsetzungsfähigen Hochtempler. Nach der Ansage war es zeitweise ganz still auf unserem Deck.

Nach der nunmehr sehr informativen Rundfahrt über das Zwischenahner Meer, machten wir uns auf den Weg zu unserem etwas außerhalb liegenden Hotel. Schwester Christel Stahlbock hat bei der Hotelwahl wieder einmal ein goldenes Händchen bewiesen. Das Hotel Meiners in Hatterwüstring erfüllte voll unseren Erwartungen. Schöne Zimmer und eine gute Küche gehören einfach dazu.

Am 2. Tag der Reise besuchten wir die Landesgartenschau in Papenburg. Das sehr schöne Gelände wurde gerade von Frühlingsblüher auf Sommerblumen umgebaut. Aus Zeitgründen konnten wir den Bereich der Gartenschau, der sich auf dem Gelände der alten Meyerwerft befindet, nicht besuchen.

Wer schon mal in Papenburg ist, kommt an einem Besuch der Meyerwerft nicht vorbei. Eine Werft der Superlative. Wir erlebten eine spannende Führung und erfuhren viel über den Schiffbau und der langen Tradition der Werft.

Am nächsten Tag kamen nun auch unsere Schwestern zu ihrem Recht. Schoppen in Bad-Zwischenahn. Am Nachmittag führte uns unser Weg nach Dangast ins „Alte Kurhaus“. Der Rhabarberkuchen, den es übrigens das ganze Jahr hindurch gibt, ist weltbekannt.

Im Kaminzimmer unseres Hotels ließen wir den schönen Tag ausklingen. Nach dem Frühstück am Sonntag mussten wir leider vom Ammerland Abschied nehmen. Die Geschwister der Gemeinschaft möchten sich auch auf diesem Wege nochmals bei Schwester Christel Stahlbock für die Vorbereitung der schönen Reise bedanken.



## Seminar „Ein Leben ohne Alkohol“

Kürzlich haben sich die Guttempler der Gemeinschaft „Langen“ in einem Wochenendseminar zum Thema „Ein Leben ohne Alkohol“ in der Guttempler-Bildungsstätte in Hoya weitergebildet.

In unserer angeblich so toleranten Gesellschaft ist die Akzeptanz für ein alkoholfreies Leben durchaus noch verbesserungswürdig. Aber man kann durchaus nach einer jahrelangen Alkoholkarriere, einem Entzug mit anschließender erfolgreicher Langzeittherapie, ein Leben ohne Alkohol führen.

Viele Jugendliche haben schon während der Ausbildung Probleme mit Süchten. Es gibt genug Gründe, um zu Alkohol oder anderen Suchtmitteln zu greifen. Stress und Mobbing am Arbeitsplatz, auch Arbeitsüberlastung sind besondere Suchtförderer. Die Bewältigung der Arbeitslosigkeit, die vielen Jugendlichen nach der Ausbildung droht, lässt manchen zur Flasche greifen. Das sind nur einige Punkte, die während des Gemeinschaftsseminars angesprochen wurden.

Für einen alkoholkranken Menschen ist es sehr wichtig, sich ein alkoholfreies Umfeld zu schaffen, sowohl in der Familien, als auch im Freundes- oder Bekanntenkreis. Notfalls sollte man sich von seinen bisherigen Freunden treffen.

Schwer ist es, sich alleine aus einem Suchtkreislauf zu befreien. Mit Hilfe einer Selbsthilfegruppe, in der sich Menschen mit den gleichen Problemen befinden, ist es auf jeden Fall leichter.

Die Referenten des Seminares boten den 14 Seminarteilnehmern während der Wochenendveranstaltung auch alkoholfreie Freizeitgestaltung. Es wurden alkoholfreie Mixgetränke hergestellt und verkostet. An einem Nachmittag wurde ein Wolfscenter besucht. Die Führung vermittelte sehr viel Wissenswertes über die Aufzucht der Wölfe in einem Gehege und das Leben der Wölfe in freier Wildbahn.

Dieses Aufzeigen von Möglichkeiten der alkoholfreien Freizeitgestaltung ist erforderlich, kann doch Langeweile der erste Schritt für den Griff zum Glas sein.



Seminarteilnehmer



## 30 Jahre Guttempler-Gemeinschaft „Langen“

Am 30.06.1984 gründeten 27 Guttempler die Guttempler-Gemeinschaft „Langen“. Das 30-jährige Jubiläum war Anlass für eine festliche Sitzung in den Räumen der St. Petri-Kirchengemeinde in Langen.

An der Sitzung nahmen zahlreiche Abordnungen der Guttempler-Gemeinschaften des Kreises Cuxhaven, von Nachbarkreisen und der Stadt Bremerhaven teil.

Nach Begrüßung der Gäste ließ die Vorsitzende der Gemeinschaft „Langen“, Edeltraud Krethe, 30 Jahre Guttemplerleben Revue passieren. In der Zeit wurden fünf ehrenamtliche Suchthelfer ausgebildet, von Mitgliedern einige Seminare besucht und die gesamte Gemeinschaft hat mehrere Bildungsfahrten unternommen.

Sport als Freizeitgestaltung kam auch nicht zu kurz. Kegelturniere auf Kreisebene, mit Gemeinschaften des Landesverbandes Bremen, sogar das Bundeskegelturnier der Guttempler in Deutschland, standen auf dem Programm. Denn nach einer jahrelangen Suchtkarriere ist häufig das soziale Umfeld sehr eingeschränkt, da die guten Freunde von früher mit einem Abstinenzler nichts zu tun haben wollen. Für den Betroffenen entsteht häufig das Gefühl der Leere. Langeweile ist dann oft der Grund, um wieder zum Glas zu greifen. Deswegen ist bei den Guttemplern aktive Freizeitgestaltung ohne Alkohol oberstes Gebot. Dass das funktioniert, zeigen die beiden in jedem Jahr veranstalteten alkoholfreien Bälle.

In Schulen und in Konfirmandenunterrichten wurde versucht, junge Menschen auf die Alkoholproblematik hinzuweisen. Gespräche mit Alkoholkranken im Krankenhaus sind fester Bestandteil auf dem Terminkalender.

Das Festreferat von Christa und Gerhard Siems zeigte im launigen Zwiegespräch den Weg der Guttempler-Gemeinschaft „Langen“ über die 30 Jahre auf.

Pastor Matthias Clasen ging in seinem Grußwort darauf ein, dass der Ausstieg aus der Sucht kaum alleine zu bewältigen ist. Nach seinen Worten gehört zum Springen immer jemand, der mitspringt.

Zum Können gehört das Wollen – diese beliebte Aussage von Stadtbürgermeister Thorsten Krüger, war der Kerninhalt seines Grußwortes. Er wies darauf hin, dass der gelebte Gemeinschaftssinn der Guttempler ein unverzichtbarer Guthabenposten in der Bilanz der Stadt Langen ist.

In dem Grußwort einer befreundeten Gemeinschaft wurde der Sinn der ehrenamtlichen Arbeit in der Suchthilfe auf den Punkt gebracht. Auch wenn es gelingt, ein Medikament zu entwickeln, das die Sucht bekämpft; es wird kein Medikament geben, das das Gespräch in einer Gemeinschaft ersetzt.

Zum Abschluss der Feier wurden die drei noch aktiven Gründungsmitglieder durch den stellv. Vorsitzenden Bernd Bruns geehrt.



Ernst Walper  
Gemeinschaft „Langen“



### 31. Kreiskegelturnier der Gemeinschaften des Kreises Cuxhaven

Die Kegler der Guttempler-Gemeinschaften des Kreises Cuxhaven trafen sich zum 31. Mal zum Vergleichskegeln. Eingeladen hatte die Gemeinschaft „Langen“ in das Kegelzentrum „Zur Sonne“ in Cuxhaven. Bei dem Turnier spielen die Mannschaften mit 80 Wurf pro Starter um die Platzierungen und den Wanderpokal. Die Mannschaften können bis zu 10 Kegler stark sein, gewertet werden die fünf besten jeder Mannschaft. Daneben werden noch die Pokale für die Tagesbesten ausgespielt. Dieser Modus wurde gewählt, um den Gedanken des Breitensports in dem Wettbewerb zu etablieren. Der Sport eignet sich besonders gut, um Möglichkeiten der alkoholfreien Freizeitgestaltung aufzuzeigen. Denn Langeweile ist oft der Grund, zum Glas zu greifen.

Als tagesbester Kegler ging Heinrich Schmedes aus der Gemeinschaft „Langen“ mit 563 Holz hervor und sicherte sich damit den Pokal des Tagesbesten. Die tagesbeste Keglerin Anne Adomeit aus der Gemeinschaft „Medemufer“ konnte mit 538 Holz den Tagesbestenpokal mit nach Hause nehmen. Sie hatte als erste Starterin des Tages schon früh die Bestmarke der Keglerinnen gesetzt, der bis zum Turnierende Bestand hatte. Bei beiden Wettkämpfen hätte man auch das Datum in der Siegerurkunde austauschen können. Haben sie doch schon im letzten Jahr die Pokale errungen.

Es gingen insgesamt fünf Mannschaften aus vier Gemeinschaften an den Start. Der Wanderpokal der Mannschaften krönte die sportliche Leistung der Guttempler-Gemeinschaft „Langen“. Die Mannschaft „Langen II“ errang den Pokal mit 2515 Holz. Die weiteren Ergebnisse: „Medemufer“ 2486 Holz, gefolgt von der Gemeinschaft „Altenwalde“ mit 2463 Holz und „Langen I“ mit 2401 Holz. Die Gemeinschaft „Hohe Lieth“ errang den fünften Platz mit 2037 Holz.

Bei der Siegerehrung bedankte sich die Vorsitzende der ausrichtenden Gemeinschaft „Langen“, Edeltraud Krethe, bei allen Teilnehmern für den harmonischen Verlauf dieser 31. Veranstaltung, die auch für ungeübte Kegler Raum bietet. Augenzwinkernd wurde angemerkt, dass bei 124 geworfenen Pudeln noch reichlich Luft nach oben sei und man deswegen über ein Trainingslager vor den nächsten Wettkämpfen nachdenke. Sie hob hervor, dass neben dem sportlichen Wettkampf das Zusammentreffen mit den Mitgliedern anderer Gemeinschaften ein wichtiger Punkt der Veranstaltung ist. Wird doch außerhalb des Turniergeschehens noch von vielen Anwesenden die Gelegenheit genutzt, Erfahrungen auszutauschen über das, was Guttempler-Arbeit bedeutet, nämlich jederzeit ehrenamtlich gegen die Krankheit Alkoholsucht zu kämpfen.



Edeltraud Krethe  
Gemeinschaft „Langen“

## Magdeburger Guttempler zum Gegenbesuch in Braunschweig

Seit einigen Jahren verbindet die Guttempler der Magdeburger Gemeinschaft „Elbaue“ eine Freundschaft mit den Braunschweiger Guttempler Gemeinschaften „Am Wen-denthor“, „H.E.Schomburg“ und „Stand Up“. Im letzten Jahr waren die Braunschweiger Geschwister zu Gast in Magdeburg und haben dort mit den Geschwistern der Gemeinschaft „Elbaue“ den Dom besichtigt und eine Fahrt auf der Elbe unternommen.

Am 29. Juni waren nun die Magdeburger Geschwister zu einem Gegenbesuch nach Braunschweig gekommen. Nach der Ankunft wurden sie vom Althochtempler der Gemeinschaft „Stand Up“ am Bahnhof in Empfang genommen und zu einer Floßstation geführt.

Es schloss sich eine gut 2-Stündige Floßfahrt auf der Oker an bei der man die Braunschweiger Innenstadt von einer anderen Seite her kennenlernen konnte. Für eine Stärkung während der Tour hatten die Braunschweiger mit Speis und Trank gesorgt.

Der Flößer unterhielt die Teilnehmer mit interessanten und witzigen Anekdoten über die Stadt und die Menschen die hier leben und lebten.

Danach ging es dann zu Fuß und mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu Heimat der Gemeinschaften „Am Wendenthor“ und „Stand Up“, dem Haus der DAA an der Julius-Konegen-Str. Bei Kaffee und Kuchen fanden hier noch interessante Gespräche statt, die die Verbundenheit untereinander vertieften. Bevor dann die Magdeburger die Heimreise antreten mussten.



Willi Clasmeyer  
Gemeinschaft „Stand Up“

## **Eine Seefahrt die ist lustig**

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erleben, so dachten auch die Guttemplergeschwister der Gemeinschaft „ Graf Bentinck „ aus Varel, als sie sich per Auto auf die Reise nach Horumersiel machten.

Dieser kleine Ort, eine Perle der Touristikbranche, an der Nordsee gelegen, wurde erstmals 1542 urkundlich erwähnt. Zeitzeugen dafür gibt es leider nicht mehr, aber ein Bäderschiff namens „ Jens Albrecht“. Diesem Schiff hatten sich die Vareler Guttempler ausgesucht um das Festland, das ist das Land von wo aus man die Inseln sieht, zu begucken. Um 14:45 Uhr ging die Seereise los, das Schiff nahm Fahrt auf und das Wetter spielte mit. Sonnenschein, leichte Brise und Bordcatering, was will man mehr.

Nach kurzer Fahrzeit kam an Backbord, das ist links in Fahrtrichtung des Schiffes, die Insel „Minsener Oog“ mit dem Leuchtturm und an Steuerbord, was dann rechts in Fahrtrichtung ist, der Ölhafen von Wilhelmshaven in Sicht. Nach einer weiteren halben Stunde kamen wir zum W'havener Tiefwasserhafen mit seinen trostlos in den Himmel gereckten chinesischen Containerbrücken. Sie werden zwar wenig benutzt, aber sind nun eben mal da.

Der Hafen ist bis jetzt noch ein Hafen zu viel. Dafür war er auch sehr viel Geld gekostet. Bei so viel Elend hatte der Kapitän ein Einsehen und er wendete das Schiff in Richtung Heimathafen Horumersiel.

Der Wind frischte jetzt auch noch auf. Wegen des Windes ging uns auch das Angelerlebnis mit der Erläuterung des Fanges verloren. Wir bedauerten diesen Verlust nicht sehr. Für die mitgereisten Butenländer wäre es sicherlich spannend gewesen.

So konnten wir die Küste nochmals von der Backbordseite, also links in Fahrtrichtung genießen und uns dabei mit Kaffee, Würstchen, Fischbrötchen u.ä. fit machen für ein weiteres Erlebnis.

Die Stumpener Mühle, ein Kleinod friesischer Gastlichkeit, erwartete uns mit Kaffee und selbstgemachtem Kuchen. Es war sehr gemütlich. Die Wirtsleute gaben sich sehr viel Mühe mit uns und alle waren zufrieden.

Dies war Heimatkunde einmal anders, aber Spaß hat es gemacht. Die nächste Fahrt kommt bestimmt und dann gibt es wieder „Heimatkunde zum Anfassen“.

Fred Hauschildt  
Sachgebiet Bildung und Kultur

## **Bericht vom Seminar zur Vorbereitung auf Vorstellungen in Fachkliniken und Krankenhäusern mit Entzugsstationen.**

Vom 13.-15.06.2014 fand in Hoya das Seminar mit dem Thema „Krankenhausvorstellung“ statt. Unter der Leitung von Schwester Karin Horejsi, (Sachgebietsleiterin Suchthilfe in Niedersachsen) wurden wichtige Themengebiete erarbeitet.

Am Freitag, den 13. Juni 2014 (was für ein Datum), machte ich mich von Berlin auf den Weg nach Hoya.

Das „Tagungshotel“ des GBW war für mich neu. Nach fünf Stunden Fahrzeit (Stau, Stau, Stau..) traf ich um 19.30 Uhr in unserem Seminarraum ein. Die Vorstellungsrunde hatte schon stattgefunden; also ging es gleich an die Arbeit. Fragen warfen sich auf: „was erwarten wir, was müssen wir verbessern, mit was und wie werden wir in der Krankenhausvorstellung konfrontiert?“

Gegen 20:30 Uhr war dann erst einmal Feierabend und wir verabredeten uns zum Eis essen. Ein strammer Abendspaziergang brachte uns in eine nette Eisdiele, wo schon Guttemplergeschwister, die ebenfalls, aber an einem anderem, Seminar teilnahmen, bei einem Eisbecher beschäftigt und in Diskussionen verstrickt waren. Hier lernte ich dann schon den/die eine/n oder anderen Teilnehmer/in näher kennen. Der Freitagabend klang dann so rundum satt und müde aus.

Am Samstag läutete pünktlich im 08:00 Uhr die Frühstücksglocke. Nach dem Frühstück, mit reichlich Kaffee, sollte ein arbeitsreicher, aber dennoch entspannter Tag beginnen.

Uns wurde die Wichtigkeit unseres eigenen Auftretens gespiegelt und die Sensibilität der Aussagen näher gebracht. Wir haben nur eine Chance, die es uns ermöglicht von den Patienten positiv gesehen zu werden. In Kleingruppen haben wir uns auch Gedanken gemacht: „wie war unser erster Kontakt zur Selbsthilfe, was hat uns beeindruckt und die Entscheidung zum Aufsuchen der Selbsthilfe erleichtert?“

Wichtig ist es, dass die Vorstellenden die Patienten mit Informationen versorgen, die sie für ihre momentane Situation benötigen. Die Patienten denken logischerweise längst noch nicht an eine Mitgliedschaft oder machen sich Gedanken über die Struktur eines Verbandes. Für sie zählt Heute und Morgen, mehr aber nicht.

Neben der Kleingruppenarbeit wurden wir mit dem Bereich Störungen und Störern vertraut gemacht. Auch die Themen Lampenfieber, Gefühle des Vorstellenden und der Ablauf einer Vorstellungsrunde, wurden erörtert.

Nach diesem Arbeitstag blieb die Gruppe zusammen und wir gingen in ein altbekanntes, von Guttempler/innen stark frequentiertes, Restaurant, welches im Verlauf der Jahre einen „Guttemplerbecher“ (Eisbecher) kreiert hat.

Es wurde geredet, gelacht und über den Tag nachgedacht. Einige der

Teilnehmer/innen, auch ich zählte dazu, hatten schon jetzt Lampenfieber, denn Morgen sollte es ans „Eingemachte“ gehen.

Nach einem schönen Spaziergang landeten wir in unserer Herberge, um uns von dem arbeitsreichen Tag in der Nachtruhe zu erholen.

Der Sonntagmorgen begann für mich hektisch, denn ich hatte verschlafen. Raus aus dem Bett, rein in die Klamotten, Reisetasche packen, Betten abziehen und los.

Schnell noch einen Kaffee und dann ran an die Arbeit.

Wir wurden von Schwester Horejsi mit einem Rundspiel auf die bevorstehende Arbeit locker gemacht. Nun waren wir fiktiv in einem Krankenhaus. Wir waren in Gruppen mit je zwei Personen eingeteilt und jede Gruppe war nun dran. Letztendlich haben wir nach viel theoretischem Wissen unser Erlerntes in Rollenspiele eingebracht.

Jede Gruppe hatte die Aufgabe, die Eröffnung einer Vorstellungsrunde zu demonstrieren, wobei Seitens der gespielten Patienten nicht mit Fragen und Provokationen gespart wurde.

Doch jetzt sind wir gerüstet und wir freuen uns auf die reale Krankenhausarbeit.

Ich denke, jede/r war mit sich im Großen und Ganzen zufrieden und wir werden in der Realität sicherlich die kleinen Fehler, die sich eingeschlichen haben, korrigieren.

Nach dem Mittagessen trennten wir uns und ich fuhr mit sehr angeregten, schönen Gedanken nach Berlin zurück.

Sabine Daubitz



## Ein Recht auf weiße Weihnacht??



Weißer Weihnacht ist eine Solidaritätsaktion mit Kindern aus alkoholbelasteten Familien. Im Sinne der Punktnüchternheit wird darum gebeten, im Zusammensein mit Kindern während der Weihnachtsfeiertage auf Alkohol zu verzichten. Die Aktion wird im Internet präsentiert, wo die Zahl der UnterstützerInnen laufend aktualisiert wird.



Was können Sie als GuttemplerIn tun?



1. Tragen Sie Ihren Namen auf der Internetseite ein und bekunden damit, dass Sie über Weihnachten keinen Alkohol trinken (da Sie das sowieso nicht tun, ist das die einfachste Übung). Sie können dort wählen, ob Sie das anonym oder öffentlich machen wollen - wichtig ist, dass die Zahl erhöht wird.
2. Verbreiten Sie die Internetadresse in Ihrem Familienkreis unter Freunden und Bekannten und bitten sie darum, die Aktion zu unterstützen.
3. Machen Sie Ihre Gemeinschaft als Unterstützer der Aktion in Ihrem Ort bekannt.
4. Werben Sie weitere UnterstützerInnen in der Adventszeit. Nutzen Sie Ihren Stand beim Weihnachtsmarkt, Adventsbasar oder ähnlichen Veranstaltungen. Die gesammelten Namen geben Sie anschließend bitte ins Internet ein.



Machen Sie mit!

[www.weisse-weihnacht.info](http://www.weisse-weihnacht.info)

**Es weht der Wind ein Blatt vom Baum,  
von vielen Blättern eines.  
Das eine Blatt, man merkt es kaum,  
denn eines ist ja keines.  
Doch dieses eine Blatt allein,  
war Teil von unserem Leben.  
Drum wird dieses eine Blatt allein,  
uns immer wieder fehlen.**

**Wir gedenken unserer verstorbenen Ordensgeschwister,  
die in dem Zeitraum vom 26.05.2014 bis 20.08.2014  
aus unserer Mitte gerissen wurden.**

**Bruder Klaus Sties aus der Gemeinschaft „Rising Hope“  
ist am 26.05.2014 verstorben.**

**Bruder Günter Schröder aus der Gemeinschaft „Graf Walo“  
ist am 29.05.2014 verstorben.**

**Bruder Peter Zehl aus der Gemeinschaft „Altenwalde“  
ist am 23.06.2014 verstorben.**

**Bruder Friedrich Böttcher aus der Gemeinschaft „Langen“  
ist am 25.06.2014 verstorben.**

**Bruder Georg Rinkel aus der Gemeinschaft „Lachtetal“  
ist am 23.07.2014 verstorben.**

**Schwester Edith Schriever aus der Gemeinschaft „Altes Forsthaus“  
ist am 30.07.2014 verstorben.**



## **Impressum:**

**Herausgeber:**

**Deutscher Guttempler-Orden (I.O.G.T.)**

**Distrikt Niedersachsen und Sachsen-Anhalt e. V.**

**Kiebitzstraße 16, 27318 Hoya**

**[www.guttempler-nds.de](http://www.guttempler-nds.de)**

**Redaktion und ViSdP:** Hans-Joachim Becker

Windschlag 3, 29456 Hitzacker

Tel. 05862 / 9980

**Email:** [HaJo-Becker@t-online.de](mailto:HaJo-Becker@t-online.de)

**Soweit die Beiträge mit Namen versehen sind, ist der Verfasser  
Verantwortlich für Form und Inhalt des Artikels.**

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe WIR ist der 22.11.2014**